Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 149 (1998)

Heft: 2

Rubrik: Zeitschriften-Rundschau = Revue des revues

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sion dans une société dont les échelles de valeurs changent rapidement et qui nous demande de placer les enjeux éthiques bien au-dessus des enjeux techniques. Parce que la vente de produits marchands, répondant à une demande de la société, demeure la solution la plus performante pour financer une gestion durable, il nous appartient d'en définir le contenu et d'en faciliter la réalisation dans les écosystèmes forestiers qui nous sont confiés.

Vu qu'il regroupe des auteurs de différentes sensibilités et de différentes nationalités sur ce thème de grande actualité, le présent ouvrage est vivement recommandé à quiconque désire en savoir plus et se forger son opinion à ce sujet. *Jean Combe*

RONDEUX, J.:

La forêt et les hommes – Arrêt sur images 1900–1930

82 Fotos (s/w), 94 Seiten
Les presses agronomiques de Gembloux, Gembloux, 1997, BEF 850.–.
ISBN 2-87016-048-8

Vor hundert Jahren wurde die belgische Forstschule in Gembloux gegründet, an der zwischen 1910 und 1950 Arthur Poskin lehrte. Poskin pflegte seine Vorlesungen mit Dias zu illustrieren. Aus seiner Sammlung wurden anlässlich des Jubiläums zu verschiedenen Themen Bilder ausgewählt und im vorliegenden Bildband veröffentlicht. Die meisten Aufnahmen stammen aus Belgien, einige sind im Ausland aufgenommen, einige aus Büchern photographiert.

An eine kurze Einleitung zur Geschichte dieses Buches schliesst sich der Bildteil an. Auf jeder Seite findet sich ein Bild mit einem kürzeren oder längeren Text, der in den meisten Fällen auch Angaben zum Ort der Aufnahme enthält. Der Bildteil ist thematisch gegliedert, wobei sich die Gliederung am forstlichen Nutzungszyklus orientiert. Der Bilderbogen spannt sich also von der Kultivierung über den Bestand bis zur Ernte und der Verarbeitung der Waldprodukte. Ein erster Teil zeigt die Anwendung verschiedener Ausstockungsinstrumente. Anschliessend werden Bilder verschiedener Tätigkeiten in Baumschulen und in Pflanzungen gezeigt. Dann folgen Bestandesbilder der verschiedensten Waldtypen. Weitere Kapitel illustrieren die Erntephase, anhand verschiedener Motorsägetypen, Schlagformen und interessanten Bildern zur Eichenrindegewinnung.

Zur Frage des Holztransportes sind unter anderem drei sehr schöne Aufnahmen verschiedener Holztransportsysteme aus dem zürcherischen Sihlwald, aufgenommen im Juni 1903, abgedruckt. Möglicherweise entstanden diese Bilder im Rahmen des in der Einleitung erwähnten Studienaufenthaltes Poskins an der damaligen EAFV und an der ETH. Den Abschluss des Buches bilden Kapitel über die Köhlerei und diverse Nebennutzungen (Vogelfang, Fassreifen, Weidenruten und Korberei, Nutzung von Harz und Torf, Jagd).

Die Qualität und der Zustand der Aufnahmen ist unterschiedlich, die meisten Bilder sind jedoch ausgezeichnete Dokumente technikgeschichtlicher Aspekte der Wald- und Forstgeschichte. Ein Verdienst dieser Publikation liegt in der sinnvollen Strukturierung des Bildmaterials. Sicherlich war es nicht immer einfach, zu allen Aspekten in Poskins Fundus Geeignetes zu finden. Dennoch – und obgleich gerade die Sihlwaldbilder für uns interessant sind – hätte eine geographische Beschränkung auf Bilder aus Belgien den Wert des Bandes meiner Ansicht nach vergrössert. So erscheint die Auswahl – in Unkenntnis der Sammlung Poskin – oftmals recht zufällig. Wer sich für die europäische Wald- und Forstgeschichte interessiert, wird Freude haben an diesem schön gestalteten Buch. *Matthias Bürgi*

ZEITSCHRIFTEN-RUNDSCHAU — REVUE DES REVUES

Deutschland

Sonderheft zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. h.c. Friedrich Franz

Allg. Forst- u. J.-Ztg. *168* (1997) 6/7: 97–136

Professor Franz war von 1973 bis 1994 Vorstand des Lehrstuhls für Waldwachstumskunde an der Universität München und Leiter des Ertragskundlichen Versuchswesens in Bayern. Im vorliegenden Sonderheft geben neun Beiträge, über die Hälfte davon aus dem Lehrstuhl für Waldwachstumskunde der Universität München, einen Einblick in aktuelle waldwachstumskundliche Forschungsarbeiten.

Im Vordergrund stehen Fragen der modernen Wachstumsmodellierung. Wichtig sind vor

allem das Wachstum des Einzelbaumes, die Struktur und die Mischung, aber auch Konkurrenz, Strahlungsangebot, Mortalität und Standortsveränderungen. Die neue Denkweise der Waldwachstumsforschung beschreibt *Pretzsch,* der den Wald als hierarchisches, offenes, dynamisches System versteht, das räumlichen Charakter hat und durch ein Netz von Rückkopplungskreisen mit Anpassungsfähigkeit ausgestattet ist. Die Forschung ist auf eine solide Datenbasis aus einem Netz langfristig beobachteter Versuchsflächen angewiesen. Für die Modellierung werden aber auch neue Wirkungsfunktionen benötigt, wie sie beispielsweise von *Kahn* mit den Potentialbeziehungen für ein standortsabhängiges Höhen- und Durchmesserwachstum hergeleitet wurden.

Die laufenden waldwachstumskundlichen Forschungen und die Fortschritte in der Modellierung des Waldwachstums bringen einen beträchtlichen Erkenntnisgewinn. Mit dem besseren Verständnis der komplexen Abhängigkeiten in Waldbeständen steigen die Möglichkeiten einer optimierten Waldbehandlung für verschiedene Leistungsziele. Zur Unterstützung eines freien Stils im Waldbau braucht es allerdings auch in Zukunft ergänzende regionale oder betriebliche Inventuren, am besten gestützt auf permanente Stichproben.

Die einzelnen Beiträge: *Pretzsch, H.:* Wo steht die Waldwachstumsforschung heute? Denkmuster-Methoden-Feedback; *von Gadow, K.:* Strukturenentwicklung eines Buchen-Fichten-Mischbestandes; *Preuhsler, T.:* Waldwachstumskundliche Beobachtungen im Fichten/Tannen/Buchen-Urwaldreliktbestand «Höllbachgspreng» bei Zwiesel; *Röhle, H.:* Änderung von Bonität und Ertragsniveau in südbayerischen Fichtenbeständen; *Kahn, M.* und *Pretzsch, H.:* Das Wuchsmodell SILVA-Parametriesierung der Version 2.1 für Rein- und Mischbestände aus Fichte und Buche; *Utschig, H.:* Umwandlung von Fichtenreinbeständen in Mischbestände: eine ökologische und ökonomische Bewertung; *Bachmann, M.:* Zum Einfluss von Konkurrenz auf das Einzelbaumwachstum in Fichten/Tannen/Buchen-Bergwäldern; *Dursky, J.:* Modellierung der Absterbeprozesse in Rein- und Mischbeständen aus Fichte und Buche; *Meschederu, M.:* Erfassung und Modellierung des Strahlungsangebotes in Fichten-Buchen-Mischbeständen.

Peter Bachmann

GHARADJEDAGHI, B.:

Phytophage Arthropoden an Erlen (Alnus spp.) in bachbegleitenden Gehölzsäumen Oberfrankens. Teil 1: Klopfprobenuntersuchung

Forstwiss. Cbl. *116* (1997) 3: 158–177

Wie Eichen und Birken bieten auch Erlen einen besonders wertvollen und vielseitigen Lebensraum für zahlreiche blattfressende und saugende Insekten an. Bedingt durch das lang anhaltende Triebwachstum der Erlenarten werden bis in den Spätsommer hinein neue Blätter gebildet, welche für viele Insekten eine ideale Nahrungsgrundlage darstellen.

In Erlenbeständen entlang von Bächen wurde mittels Klopfproben von Mai bis Oktober 1990 die Entomofauna mehrmals erfasst. Die höchsten Individuendichten wurden im Juli und bis Mitte August registriert. So entstand ein umfassender Überblick über die Insekten der Erlen, unterteilt in Minierer, Blattfresser (Lochfrass und Fensterfrass), Pflanzensaftsauger, Gallenbildner sowie Blattroller und -wickler. Bei den Blattwespen wurden mit der Untersuchung sogar sämtliche in Mitteleuropa bekannten Arten der Erle erfasst. Bei den Käfern dominierten der Blaue und der Erzfarbene Erlenblattkäfer, obschon in den Untersuchungsgebieten keine Massenvermehrung mit Kahlfass zu beobachten war.

Zwischen Weiss- und Schwarzerle sowie auch zwischen den einzelnen Standorten gab es zum Teil grössere Unterschiede bei der Besiedelung durch die Insekten, hingegen spielte die Exposition der Gehölzsäume keine entscheidende Rolle. *Beat Forster*

Frankreich

VALLAURI, D.; CHAUVIN, CH.:

L'écologie de la restauration appliquée à la forêt

Rev. forest. fr. *49* (1997) 3: 195-203

La restauration de milieux naturels dégradés représente, on le sait, une entreprise diffi-

cile. En Suisse, nous en connaissons des exemples liés plus particulièrement aux écosystèmes humides (cordons rivulaires, zones marécageuses) mais aussi aux forêts (reboisements sur flysch). La question de la réhabilitation des sols dégradés par l'aménagement de domaines skiables, évoquée dans l'article, se posera également dans notre pays.

Les auteurs présentent l'écologie de la restauration comme une nouvelle discipline de l'écologie, tant fondamentale qu'appliquée, comme une *démarche* qui tend à se structurer et en présentent un concept appliqué à la forêt. Nouvelle discipline ou approche intégrée de résolution d'un problème, il nous paraît particulièrement utile de relever que la démarche s'inscrit dans une cadre (objectif, données de projet, critères de réussite, éléments de gestion durable) résolument pluridisciplinaire. *A priori,* les aspects techniques, écologiques, socio-économiques et culturels revêtent une importance égale.

Ce court article aborde les fondements de l'écologie de la restauration, une trajectoire type de restauration, quelques moyens d'action et enfin des applications dans les espaces forestiers. Les auteurs présentent un cas concret de restauration écologique à l'exemple des forêts de pin noir recréées depuis 130 ans dans les Alpes du Sud, dans le numéro 5/1997 de la Revue forestière française.

Jean-Pierre Sorg

USA

HESS, G.:

Disease in metapopulation models: Implications for conservation

Ecology *77* (1996)5: 1617–1632

Der Verlust von Habitaten und die daraus resultierende Fragmentierung von Populationen stellt wohl die wichtigste Bedrohung für die Biodiversität dar. Viele selten gewordene Organismen existieren in voneinander getrennten Habitaten und jede dieser einzelnen Populationen kann durch zufällige Ereignisse ausgelöscht werden, sofern es keinen Austausch zwischen diesen Populationen mehr gibt. Der kumulative Effekt besteht dann im Verlust der betreffenden Art. Durch Zusammenfassung der vereinzelten Populationen zu einer Metapopulation, innerhalb derer ein gewisser Genfluss möglich ist, können solche Arten vor dem Aussterben bewahrt werden. Die Gestaltung des Austausches zum Beispiel durch das Eröffnen von Korridoren ist eine zentrale Aufgabe des «Conservation Managements» von Wildtierpopulationen. Eine Verbesserung des Austausches von Individuen zwischen vereinzelten Populationen ist jedoch auch mit dem Risiko einer Verschleppung von Krankheiten verbunden. Diese können sich zudem unter Umständen stärker ausbreiten, wenn die Populationsdichte in einem kleinen Habitat höher ist als normal. Der vorliegende Artikel gibt eine gute Übersicht zu diesem Problem und stellt Ansätze vor, wie es in Zukunft gelöst werden könnte. Die möglichen Auswirkungen von übertragbaren Krankheiten auf Metapopulationen von Wildtieren werden anhand verschiedener strategischer Modelle analysiert. Neben zahlreichen anderen Parametern werden hier auch die räumliche Verteilung der Habitate, die Durchlässigkeit der Korridore zwischen ihnen sowie die Intensität und die Übertragbarkeit der Krankheiten berücksichtigt. Dabei wird der Verlust genetischer Vielfalt bei zu starker Behinderung des Genaustausches gegen das erhöhte Risiko einer Krankheitsausbreitung bei erhöhter Vernetzung der einzelnen Populationen abgewogen. Es zeigt sich dabei, dass für Tierpopulationen das Krankheitsrisiko einen grösseren Risikofaktor darstellt als bisher angenommen wurde, und dass dies bei der Entwicklung von Managementstrategien verstärkt berücksichtigt werden muss. Krankheiten werden heute in der Praxis der 'Conservation Biology' häufig immer noch als zufällige 'Katastrophe' betrachtet. Dies wird jedoch dem Problem nicht gerecht: Durch die konsequente Anwendung epidemiologischer Erkenntnisse lassen sich Krankheiten zunehmend verstehen und somit auch beherrschen.

Auch wenn die Umsetzung der Erkenntnisse aus der vorliegenden, sehr sorgfältig gemachten Studie in die Praxis nicht ganz einfach sein dürfte, so liefert sie doch sehr interessante Einsichten in die Dynamik von Metapopulationen und sollte von allen zur Kenntnis genommen werden, die sich mit der Entwicklung von Wildlife-Management-Strategien befassen.

Ottmar Holdenrieder